

Wossifische



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsstells): H. Bachmann in Berlin. Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26

Neue feindliche Massenstürme gescheitert.

Erfolgreiche Vorköße am Chemin des dames. — Gekämpfter Artilleriekampf an zahlreichen Stellen der Ostfront.

Die Lebensmittelnot im Vierverband.

Drachmeldung des 'Wossifischen Zeitung'. \* Rotterdam, 25. April. Der englische Ackerbauminister Prothero begründete im Unterhause den Gesetzentwurf über die Steigerung des Getreideanbaus.

Bezeichnend für den wachsenden Notstand in England ist die Tatsache, daß man sich dort so schnell als möglich aller fremden Erzeugnisse zu entledigen sucht.

\* Paris, 25. April. Das Pariser 'Journal Officiel' veröffentlicht ein Gesetz über die obligatorische Raatlige Kriegsgesandtschaftliche...

Das Hauptinteresse der französischen Presse ist heute Wirtschaftsfragen gewidmet. Die Blätter äußern sich durchwegs sehr scharf gegen die Regierung...

\* Bern, 24. April. Pariser Blättern zufolge erklärte Bialeto in der Begründung der neuen Bekannmachung über die Fleischlosen...

\* Amsterdam, 25. April. Der russische Arbeiter- und Soldatenrat erließ ein Manifest, in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, alles nur irgendwies geeignete Land für den Getreidebau zu verwenden...

Die Lösung der österreichischen Krise.

Drachmeldung der 'Wossifischen Zeitung'. \* Wien, 26. April. Die heutige 'Wiener Zeitung' veröffentlicht ein kaiserliches Donatschreiben, in dem die Demissionssache der Minister Dr. Baernreiter, Dr. Urban und Dr. Dobrczyński abgelehnt werden.

Die österreichische Regierung gab der parlamentarischen Kommission des Volkenslubs die Erklärung ab, daß sie sich für die Bewerkstelligung der Senckstellung Ostriens mit vollem Ernste einzusetzen verpflichte.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wossifischen Telegraphen-Büros. Großes Hauptquartier, 26. April.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Gestern riefte sich der Feind bei Arras nur noch zu Teilangriffen auf.

Der Artilleriekampf stellt in einigen Abschnitten in beträchtlicher Stärke an. Bei Gavrelle liegt unsere Stellung am Stillen Vorkamp.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Die Gesamtlage ist unverändert. Der Feuerkampf beschränkte sich auf begrenzte Frontstrecken.

Bei Hurstville (Fr. und Bittich) wurden durch Vorköße, bei denen wir 3 Offiziere und mehr als 100 Franzosen zu Gefangenen machten, unsere Stellungen auf dem Chemin-des-Dames-Müden verbessert.

Am Abend griff der Feind nach heftiger Feuersteigerung beiderseits von Waage in drei Kilometer Breite an, es wurde blutig abgewiesen.

In der Champagne kam es nur zu Handgranatenschnüpfen. Heeresgruppe Herzog Albrecht. Keine besonderen Ereignisse.

Gestern beslor der Feind sechs Flugzeuge, von denen Leutnant Schaefer zwei, seinen 22. und 23. Gegner, abschloß.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Riga, bei Jacobstadt, Androgen, westlich von Lued, östlich von Jlocoson, an der Jlova Elbe und längs Putna und Gerecht hat die russische Feuerstätigkeit und entsprechend unser Vergeltungsfeuer zugenommen.

Mazedonische Front.

Ausgaben von Gefangenen aus dem Kampf am Dobran-See am 24. April ergeben, daß dort die Engländer mit starken Kräfte auf schmaler Front einen in seinen Jlecken weitgehenden Angriff geführt haben.

Die wacker bulgarische Infanterie hat einen schönen Erfolg davongetragen, alle ihre Stellungen behauptet und dem Feinde im Bereich von Mettesen und bulgarischen Maschinengewehren und Batterien schwere Verluste zugefügt.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff. Aus dem Abgeordnetenhause.

Während der Reichstag in seinen Volltagungen gleich nach deren Wiederannahme bei eine Unterbrechung einzutreten lassen, verammelte sich das Abgeordnetenhause heute um 2 Uhr zu seiner ersten Sitzung nach den Osterferien.

Bei Eröffnung der Sitzung war der Saal recht spärlich besetzt. Die Tagesordnung übte wohl keine sonderliche Anziehungskraft aus.

Präsident Graf Scherwin-Löwlich widmete zunächst den in der Ferienzeit verstorbenen Abgeordneten Reichsholz und Mathis sowie des Oedenbergs.

General Gröner und die Ausstände

Aufkündigung scharfer Maßnahmen im Hauptanschuß.

In der heutigen Sitzung des Hauptanschlusses des Reichstags erklärte im Anschluß an die Ausführungen eines sozialdemokratischen Abgeordneten, der ebenso wie andere Mitglieder die Strafe der Währungsarbeiter verurteilte, der Chef des Kriegsamts, Eggeling Gröner:

Es hat mich gefreut, daß der Vorkreder die Rüstungsarbeiten neutralisiert hat, aber er hätte weiter gehen können. Nicht nur längere Strafen sind vom Urteil, sondern überhaupt jeder Streik, und wenn er nur drei Stunden dauert!

Wir müssen unsere Produktion mit allen Mitteln steigern, und solange ein Arbeiter nur die mindeste Kraft in sich hat, hat er die moralische Pflicht, diese Kraft dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen.

Wie war denn die Sache mit dem Streik in der vorigen Woche? Nach dem langen Bienenwinter, den wir hinter uns hatten, und der langen Rüte verheißt ich durchaus die Depression, in der sich die Arbeiter befinden, oder in die sie kamen, als plötzlich die Verabreichung der Waposition eintrat.

Es ist ein sehr bedauerliches Jutommantreffen, daß gerade in dem Moment, wo die arbeitenden Klassen wieder anfangen, die Waposition zu erfüllen, die Arbeiter wieder anfangen, die Waposition zu erfüllen, die Arbeiter wieder anfangen, die Waposition zu erfüllen.

Ich verstehe, daß eine gewisse Anzahl an die Arbeiter ersucht hineinkommt, um so mehr, als so manche Aufgaben, die auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung gemacht werden werden, nicht in Erfüllung gehen könnten.

Ich sehe nicht an, das hier zu erklären, denn es trifft zu, daß es an vielen Stellen nicht gelungen ist, die in dem Glauben gemachten Zusagen zu erfüllen.

Wir werden es immer immer darunter. Aber die Arbeiter müssen auch einsehen, daß bei der ungeheuren Schwere der ganzen Materie sich hier und da solche Differenzen ergeben.

Man muß es ihnen sagen, und man muß sie darüber eingehend aufklären. In diese Depression hinein kam plötzlich — ich will nicht sagen, woher der Wind, wir müssen der Regierung zeigen, daß sie verlangen hat, rechtzeitige Maßnahmen zu treffen, wir müssen dem mankrättern, wir wollen am 16. streiken.

Dieser Orbanle ging wie ein Lauffeuer durch die Fabriken. Ich habe Briefe von Arbeitern bekommen, die die Sache beschränkten. Niemand wußte recht, woher die Sache kam.

Es war der Boden der rietet für eine Massenjugaktion. Man habe ich die Sache wenig tragisch aufgenommen aus dem einseitigen Grunde, weil ich sie mir aus psychologischen Dingen erklärt habe.

Am 16. sollte gestreikt werden. Ich habe für meinen Teil bei den leitenden Verantwortlichen immer davor gewarnt, nun sofort mit strengem Zwang zu verfahren, weil ich der Auffassung war, man tut am besten, das Bestill einmal etwas zu öffnen und die Stimmung abblauen zu lassen.

Der 16. trat ein. Die Leute waren durchaus verständlich. Sie gingen herab aus den Fabriken. Sie wußten selbst nicht recht, warum.

Ich habe hier einen Brief liegen, den ich erst heute vormittags bekam, in dem ein Arbeiter mir schreibt: 'Ja, wir haben gefragt, warum sollen wir eigentlich streiken? Wir wollen eigentlich gar nicht streiken. Warum sollen wir es tun? Warum sollen wir heraus aus den Fabriken? Am 16., 9 oder 10 Uhr früh, vielen ersten und zweiten Punkte in den Fabriken: Nun aber heraus aus der Fabrik. Einzelne Einige mußte Leute fragen, da, aus welchem Grunde und zu welchem Ziele? Sie erhielten keine Antwort. Da wird zu wurde geantwortet: 'Du hast doch Hunger. Du sollst gehen, daß Du Hunger hast.'

Das war die Tendenz am 16. Auch am 17. zeigte sich unter den Arbeitern viel Verständnis. Tausende gingen hinaus in den Grunewald, gut gekleidet, und machten sich einen guten Tag. Ich hätte gar nichts dagegen einzuwenden, wenn meine Standpunkte aus... Inzwischen hatten die Gewerkschaften, denen vorher der Massenjugaktion gegenüber der Einfluß nicht ausreichend nachgehört war, die Leitung der Sache in die Hand genommen, und es wurde beschlossen, am 17., am anderen Tage, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Das geschah auch in zahlreichen Betrieben. Bis dahin hätte ich die Minderung der Produktion durchaus ruhig hingenommen, um eben einmal den Arbeitern Gelegenheit zu lassen, sich nun von dieser Depression zu erholen.

Jetzt trat aber eine ganz scharfe Wendung in der Sache ein. Vom Mittwoch ab traten politische Dinge in den Vordergrund und damit hätte die Gemütsheilung in der Sache auf, das muß ich ganz scharf erklären.

Und woher würden diese politischen Dinge? Ihnen allen ist das Leipziger Programm und das ganz unerschütterliche Telegramm an den Reichstagskanzler bekannt. Der Inhalt ist eine ganze Reihe politischer Forderungen, Wahlrechtsforderungen, vor allem aber zum Schluß Forderung eines Arbeiterrates nach russischem Muster, und zu dem Zwecke sollte der Reichstagskanzler eine Deputation empfangen. Das war toll, mehr als